



Country-Star Marco Gottardi

Ein Star ohne Berührungssängste

Marco Gottardi gehört längst zur Schweizer Oberliga, was die Country-Musik betrifft. Ob am Country-Festival im Albigüetli oder im Festzelt vom FC Hintertupfingen: Marco Gottardi & The Silver Dollar Band bringen den Wilden Westen in die Schweiz. Ein Mann ohne Allüren und Macken. Und genau das kommt beim Publikum an. Steht er nicht auf der Bühne, ist er mit seinen Chilbi-Buden in der ganzen Schweiz unterwegs. **jetzt Das Magazin** traf den sympathischen Cowboy zum Interview.

jetzt: Was ist Ihr Erfolgsgeheimnis?

Marco Gottardi: Ich bin ein Mensch wie Du und ich. Ich mache das, was mir Spass macht und habe den Plausch, dass die Leute Spass haben, an dem was ich mache. Mehr braucht es eigentlich gar nicht. Ich hatte nie das Bedürfnis, etwas Besseres zu sein als die anderen. Ich geniesse es einfach, dass ich eine Stimme bekommen habe, die Menschen Freude bereitet.

jetzt: Sie sind auf zwei Bühnen zu Hause; zum einen auf der Showbühne, zum anderen auf der Chilbi-Bühne als Schausteller. Was von beidem ist aufregender?

MG: Es ist eigentlich beides eine Manege. Und beides gefällt mir. Ich brauche es zum leben. Im Winter ist es mir dann fast langweilig, weil es keine Chilbi gibt und im Sommer habe ich dafür Dauerstress, weil ich Musik und Chilbi unter einen Hut bringen muss. Aber es macht trotzdem riesigen Spass.

jetzt: Was fasziniert Sie an Countrymusic? Es hätte ja auch Volksmusik oder Klassik sein können?

MG: Ich bin auf der Chilbi aufgewachsen und meine Mutter hat früher alle die alten Schlager rauf- und runtergespielt. Als ich später die Ausbildung als Lastwagenchauffeur begonnen habe, bin ich mit der Deutschen Countrymusik in Berührung gekommen. Truck Stop oder Tom Astor haben mich fasziniert, doch war es mir irgendwie zu wenig. Also bin ich nach Amerika gegangen, um die englische Sprache zu ler-

nen und auch um zu verstehen, was beim Country eigentlich gesungen wird.

jetzt: Und was wird gesungen?

MG: Eigentlich gar nichts anderes wie im Deutschen Schlager bei uns. That's it. Aber die Stimmung bei Konzerten und Country-Festivals ist etwas, das man erlebt haben muss. Man kann es nicht beschreiben. Es ist eigentlich wie ein «eigenes Völklein», man hält zusammen und lebt den Country. Der Country, den ich mache, ist eine Mischung aus Rock und Pop. Viele staunen immer wieder, dass Country so modern ist.

jetzt: Privat weiss man sehr wenig über Sie. Wie steht's denn mit der Liebe?

MG: Es ist wirklich so, ich wohne sehr zurückgezogen in einem Industriegebiet in Wetzikon. Ich habe da ein Reihen-Einfamilienhaus zur Miete und teile mein Haus mit einer vierbeinigen Katze. Spass beiseite, es ist nicht einfach für eine Partnerin. Ich habe es ein paar Mal versucht. Doch eine Frau muss bei mir viel erdulden. Entweder bin ich am Musikmachen oder auf der Chilbi und im schlimmsten Fall noch beides gleichzeitig. Welche Frau will das schon? Deshalb geniesse ich zurzeit einfach mein Single-Leben.

jetzt: Was ist dieses Jahr geplant?

MG: Wir haben gerade angefangen, neue Songs zu schreiben und wir überlegen uns, ob wir dieses Jahr noch eine CD machen. Ausserdem haben wir ein neues Programm auf die Beine gestellt, das wir dieses Jahr spielen werden. Aber ich freue mich natürlich riesig auf den 4. August, wo wir mit dem Country-Schiff ab Romanshorn auf dem Bodensee unterwegs sein werden. Kommt ihr auch?

jetzt: Aber 100 Prozent! Schliesslich präsentieren wir das Country-Schiff!

Alle Infos über das Country-Schiff erhalten die jetzt-Leser in einer der nächsten Ausgaben!

Interview: Daniel Thür

www.gottardi.ch



Bilder: zVg